



ZUKÜNFTIGES QUALIFIKATIONS- ANGEBOT IN EUROPA



MITTELFRISTIGE PROGNOSE BIS 2020
WICHTIGSTE ERGEBNISSE

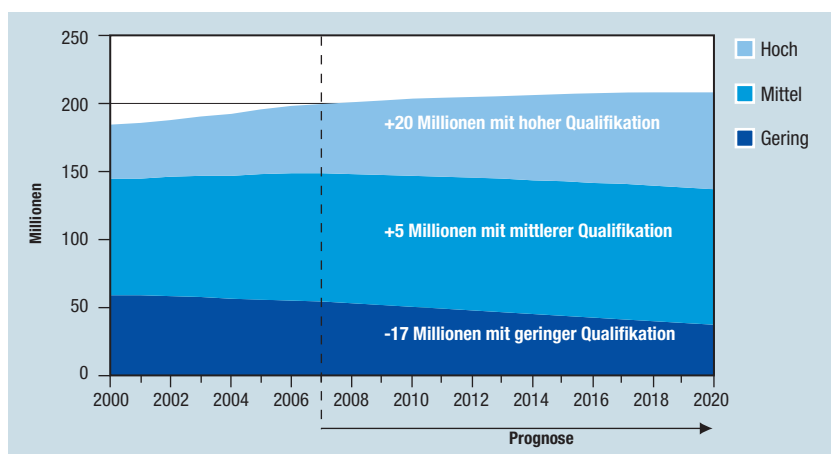
Jenseits von Lissabon: Auf dem Weg zu einer wissensbasierten Gesellschaft

Veränderte Qualifikationsstruktur

Die mittelfristige Prognose des Cedefop zum Qualifikationsangebot in Europa bis 2020 lässt erkennen, dass der Anteil der erwachsenen Arbeitnehmer mit hohen und mittleren Qualifikationen weiterhin erheblich steigen wird. Die Zahl der Personen mit geringer Qualifikation wird nach dieser Prognose dagegen in den meisten europäischen Ländern abnehmen. Diese allgemeinen Tendenzen entsprechen dem Ziel von Lissabon, Europa zur weltweit wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wissensgesellschaft zu machen. Sie werden das kommende Jahrzehnt entscheidend prägen, auch wenn gewisse Unterschiede zwischen den Ländern zu beobachten sind.

Wahrscheinliche Entwicklung der Qualifikationsstruktur der Erwerbspersonen im Alter von 25 Jahren und älter, EU-25 ohne Malta plus Norwegen

Quelle: Cedefop, 2009.



Beschreibung der Prognose

Die Prognose betrifft 25 europäische Länder (EU-25 ohne Malta plus Norwegen). Es wurden drei verschiedene Szenarien ermittelt. Die aufgeführten Ergebnisse beziehen sich (wenn nicht anders angegeben) auf das Referenzszenario und die Erwerbsbevölkerung (Gesamtzahl der Erwerbstätigen und Arbeitslosen) im Alter von 25 Jahren und darüber. Es werden also nur Personen berücksichtigt, die mit einiger Wahrscheinlichkeit den größten Teil ihrer Ausbildung abgeschlossen haben. Die Prognose liegt auch für die Gesamtbevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber vor, aufgeschlüsselt nach Alter, Geschlecht und (formalem) Qualifikationsniveau, so dass entsprechende Beteiligungs- (Erwerbs-)quoten berechnet werden können. Die Ergebnisse dieser Prognose lassen sich nicht mit denen der 2008 veröffentlichten Prognose zum Qualifikationsbedarf (Cedefop, 2008) vergleichen, da die verwendeten Daten sich auf unterschiedliche Ausgangsjahre bezogen und die jeweils aktuellsten Bevölkerungsvorausschätzungen verwendet wurden.

Wahrscheinliche Veränderung der Qualifikationsstruktur der Erwerbspersonen im Alter von 25 Jahren und älter auf nationaler Ebene, EU-25 ohne Malta plus Norwegen

Quelle: Cedefop, 2009.



Hohe Qualifikationen nehmen kontinuierlich zu

Der Anteil der Erwerbspersonen mit hoher Qualifikation (ISCED-Stufen 5 und 6) ist in den letzten Jahren in den meisten Ländern kontinuierlich gestiegen. Dem Referenzszenario zufolge wird die Zahl der Erwerbspersonen, die älter als 25 Jahre sind und über eine hohe Qualifikation verfügen, in Europa (EU-25 ohne Malta plus Norwegen) zwischen 2007 und 2020 um 20 Millionen ansteigen und 2020 34 % der gesamten Erwerbsbevölkerung ausmachen (gegenüber 26 % im Jahr 2007).

Mittlere Qualifikationen weiterhin dominierend

Die Zahl der europäischen Erwerbspersonen mit mittlerer Qualifikation (ISCED 3 und 4) wird im Prognosezeitraum um mehr als fünf Millionen zunehmen. Diese Gruppe wird auch 2020 den größten Anteil (48 %) der Erwerbsbevölkerung stellen (2007: 47 %).

Weniger gering Qualifizierte

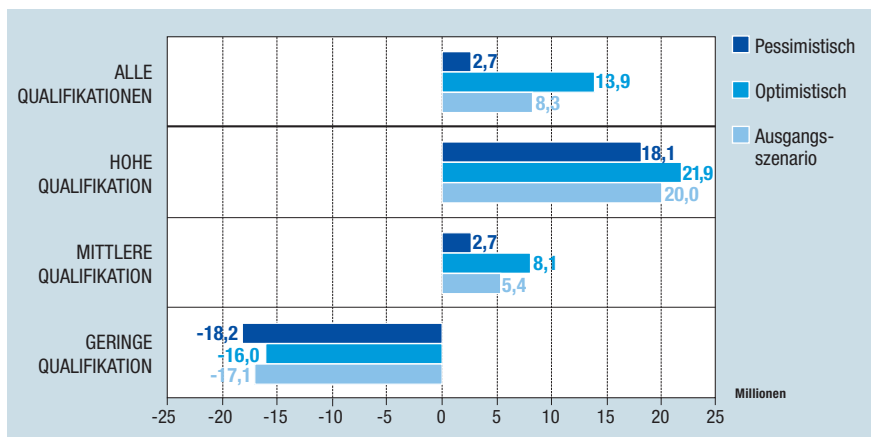
Die Zahl der Personen mit geringer Qualifikation (ISCED 0 bis 2) wird in absoluten Zahlen und relativ betrachtet immer geringer. Zwischen 2007 und 2020 wird die Zahl der europäischen Erwerbspersonen mit geringer Qualifikation um über 17 Millionen zurückgehen. Im Jahr 2020 wird der Anteil der gering Qualifizierten an der Erwerbsbevölkerung voraussichtlich 17,7 % betragen, während er 2007 noch bei 27 % lag.

Alternative Szenarien

Neben dem bereits genannten Ausgangsszenario wurden zwei alternative Szenarien – ein optimistisches und ein pessimistisches – berechnet, um Margen für die Prognosen zu ermitteln. Alle Szenarien lassen erkennen, dass die Veränderungen in der Erwerbsbevölkerung auf allen Qualifikationsniveaus die gleichen allgemeinen Entwicklungstendenzen aufweisen werden. Nach dem pessimistischen Szenario ergibt sich, obwohl die Auswirkungen der aktuellen Krise darin noch nicht berücksichtigt sind, der geringste Zuwachs an Erwerbspersonen auf allen Qualifikationsniveaus, nämlich 2,7 Millionen zwischen 2007 und 2020. Dem Referenzszenario und dem optimistischen Szenario zufolge sind dagegen Steigerungen um 8,3 bzw. 14 Millionen zu erwarten. Alle Szenarien lassen Zuwächse beim mittleren und hohen Qualifikationsniveau erkennen. Die höchsten Steigerungen wird es voraussichtlich bei den hohen Qualifikationsniveaus geben. Die Gesamtzahl der Personen mit geringer Qualifikation wird allen Szenarien zufolge abnehmen. Der erwartete Rückgang liegt zwischen 16 und 18,2 Millionen.

Verschiedene Szenarien für die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25 Jahren und älter, Veränderung in Millionen, 2007-2020, EU-25 ohne Malta plus Norwegen

Quelle: Cedefop, 2009.



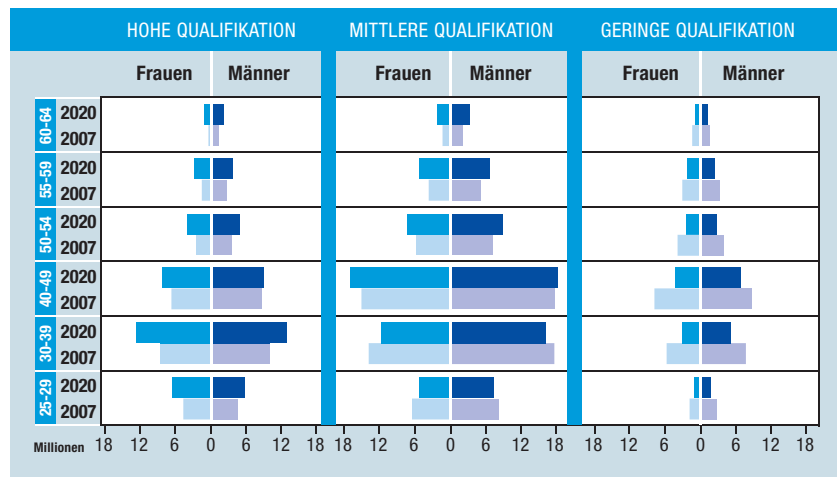
Künftige Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung nach Alter und Geschlecht

Frauen verzeichnen höheren Qualifikationsanstieg als Männer

Die Ergebnisse für die Erwerbspersonen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren bestätigen die allgemeinen Tendenzen. Die Zuwachsraten sind bei den Frauen allgemein höher als bei den Männern, d. h. Frauen werden künftig generell ein höheres (formales) Qualifikationsniveau haben als Männer. Die europäische Benchmark für 2010, nach der die Mitgliedstaaten sicherstellen sollen, dass wenigstens 80 % der 25- bis 64-Jährigen in der EU zumindest die Sekundarstufe II abgeschlossen haben, wird möglicherweise erst 2020 erreicht: dieser Prozentsatz wird der Prognose zufolge bei fast 82 % liegen.

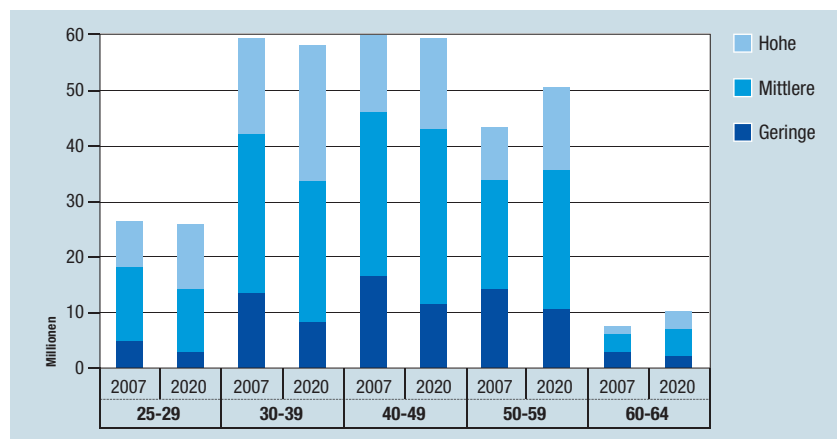
Erwerbsbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Qualifikationsniveau, EU-25 ohne Malta plus Norwegen

Quelle: Cedefop, 2009.



Veränderung des Qualifikationsniveaus in verschiedenen Altersgruppen, EU-25 ohne Malta plus Norwegen

Quelle: Cedefop, 2009.



**Kohorteneffekt:
höheres Qualifikations-
niveau bei jungen
Menschen**

Bei den verschiedenen Altersgruppen zeichnen sich recht unterschiedliche Entwicklungen ab: Bei den 25- bis 29-Jährigen ist der Anstieg der Zahl an Personen mit hoher Qualifikation sehr viel ausgeprägter, das trifft vor allem auf die Frauen zu. Der größte Zuwachs von Hochqualifizierten wird bei der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen erwartet. Während die Zahl der Personen mit mittlerer Qualifikation als höchstem Abschluss in allen Gruppen bis zum Alter von 39 Jahren sinken dürfte, wird bei den über 40-Jährigen ein Anstieg erwartet. Die Ursache dafür sind Kohorteneffekte bei zunehmendem Alter und die Tatsache, dass jüngere Menschen heute allgemein besser qualifiziert sind als ältere, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die Länder die Schulpflicht verlängert bzw. den jungen Menschen das Recht zuerkannt haben, den Sekundarbereich II abzuschließen.

Steigende Erwerbsbeteiligung

**Rascher Anstieg der
Erwerbsbeteiligungsquoten
bei Frauen**

Hauptziele der Lissabon-Strategie und der Beschäftigungspolitischen Leitlinien 2008-2010 sind die Verringerung der Arbeitslosigkeit, die Steigerung der Erwerbsquoten sowie die Steigerung der Arbeitskräftenachfrage und des Arbeitskräfteangebots. Wie die Prognose zeigt, ist eine allgemeine Erhöhung der Erwerbs-(beteiligungs-)quoten zu erwarten. Die meisten Länder weisen leicht positive Tendenzen auf, deren Muster sich jedoch nach Altersgruppe und Geschlecht unterscheiden. Im Allgemeinen ist die Erwerbsquote der Männer höher als die der Frauen. Die anhaltenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind auch Ausdruck ihrer unterschiedlichen familiären Verpflichtungen. Zwar sind die Erwerbsquoten der Frauen traditionell niedriger, sie steigen aber in fast allen Altersgruppen schnell an. Einzige Ausnahme ist die Gruppe der jüngsten Frauen, die mehr in die Bildung investieren und deshalb (noch) geringe Erwerbsquoten aufweisen. Die Erwerbsquoten der Männer aller Altersgruppen sind in den letzten 20 bis 30 Jahren gesunken.

**Steigende
Beteiligungsquoten
bei Älteren**

Ein lebenszyklusorientierter Ansatz in der Beschäftigungspolitik und die Förderung des aktiven Alterns tragen dazu bei, ältere Menschen in der Beschäftigung zu halten. Die höchsten Steigerungsraten bei den Erwerbsquoten sind unter anderem bei den 50-64-Jährigen zu verzeichnen. Dies spiegelt die allgemeine Tendenz zu einem längeren Arbeitsleben wider, ist möglicherweise aber auch Ausdruck der Sorge um die Rente und der Notwendigkeit, länger zu arbeiten.

Allgemeine Trends bekannt, Hintergrundwissen nötig

Mögliche Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Auch wenn die Ergebnisse insgesamt ein relativ ermutigendes Bild ergeben, gibt es Befürchtungen, dass die aktuelle Wirtschaftskrise die erwarteten historischen Trends verändern könnte und dadurch unter Umständen die kontinuierliche Verbesserung der Qualifikationsprofile in den letzten Jahrzehnten gefährdet wird. Eine kurzfristige Auswirkung der Krise könnte eine Zunahme der Bildungsbeteiligung und des Qualifikationserwerbs sein: Jugendliche könnten den Eintritt in einen angespannten Arbeitsmarkt aufschieben und lieber höhere Qualifikationen erwerben, um nach dem Wiederaufschwung bessere Aussichten zu haben. Längerfristig könnten finanzielle Engpässe jedoch Investitionen in das Humankapital verhindern. Die politischen Entscheidungsträger müssen aktiv werden, um sicherzustellen, dass die kontinuierlichen Verbesserungen des Qualifikationsniveaus nicht beeinträchtigt werden und sich in der Erstausbildung, Weiterbildung und Erwachsenenbildung fortsetzen. Der Umschulung und Qualifizierung von Erwachsenen wird aufgrund der Überalterung der Bevölkerung in Zukunft noch mehr Bedeutung zukommen.

Analyse und Kontextinformationen notwendig

Aus den vorliegenden Ergebnissen lassen sich die allgemeinen Tendenzen ablesen. Um sie für politische Entscheidungsträger und Arbeitsmarktbeteiligte besser nutzbar zu machen, müssen sie durch weitere Forschungsarbeiten, Kontextinformationen und eingehende Analysen ergänzt werden. Dazu ist es insbesondere notwendig, die zugrunde liegenden Daten zu verbessern, und zwar vor allem die Daten, die die nationalen statistischen Behörden an Eurostat liefern. In Europa müssen größere Anstrengungen unternommen werden, um sicherzustellen, dass die Daten sowohl im Zeitverlauf als auch zwischen den verschiedenen Ländern vergleichbar werden. Zudem sind auch mehr qualitative Daten notwendig, um Probleme, wie z. B. die derzeit hohen Schulabbrecherquoten, zu erfassen.

Hin zu einem europäischen System für die Prognostizierung des Qualifikationsbedarfs

Ein weiterer Schritt

Diese Prognose des Qualifikationsangebots ist – zusammen mit der früheren Prognose zum Qualifikationsbedarf – wichtiger Bestandteil eines umfassenden Systems regelmäßiger Prognosen zu Qualifikationsnachfrage und Qualifikationsangebot, das im Rahmen der Initiative „Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen“ vorgesehen ist, die 2008 von dem Europäischen Rat und der Europäischen Kommission gestartet wurde. Das Cedefop arbeitet weiter an der anspruchsvollen Aufgabe, ein solches europäisches Prognosesystem zu entwickeln. Ab 2010 wird das Cedefop regelmäßig die Ergebnisse aktualisierter und abgestimmter Prognosen zur Qualifikationsnachfrage und zum Qualifikationsangebot in Europa veröffentlichen.

Qualifikations- angebot und -nachfrage aufeinander abstimmen

Gemäß den Zielen der Initiative „Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen“ wird das Cedefop seine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zur frühzeitigen Ermittlung und Antizipierung von Qualifikationsentwicklungen fortsetzen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Vorausschätzungen der Qualifikationsnachfrage und des Qualifikationsangebots werden weiterhin potenzielle Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt analysiert und Missverhältnisse zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage untersucht. Um die Wissensgrundlage zu erweitern und zu validieren, wird das Cedefop außerdem prüfen, ob sich Arbeitgeberbefragungen als Instrument zur Ermittlung von Qualifikations- und Kompetenzerfordernissen in Unternehmen sowie zur Ermittlung von neuen und kommenden Qualifikationserfordernissen in wichtigen Wirtschaftssektoren eignen.

Quellen

- Cedefop. *Future skill supply in Europe. Medium-term forecast up to 2020: synthesis report*. [Zukünftiges Qualifikationsangebot in Europa. Mittelfristige Prognose: Synthesebericht]. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2009.
- Cedefop. *Future skill needs in Europe. Medium-term forecast: synthesis report*. [Zukünftiger Qualifikationsbedarf in Europa. Mittelfristige Prognose: Synthesebericht]. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen, 2008.

Weitere Informationen

www.cedefop.europa.eu/skillsnet

Kontaktadresse des Qualifikationsanalyse-Teams beim Cedefop

skillsnet-team@cedefop.europa.eu



CEDEFOP

Europäisches Zentrum für
die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, 570 01 Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND
Postanschrift: PO Box 22427, 551 02 Thessaloniki, GRIECHENLAND
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020
E-Mail: info@cedefop.europa.eu
www.cedefop.europa.eu



Amt für Veröffentlichungen

8016 DE - Kostenlos
auf Anforderung beim Cedefop erhältlich